

Verbraucher müssen schnell und effizient über gefährliche Produkte informiert werden

11.05.09 | Von: Peter Kaiser



Morgen, am 12. Mai, veranstaltet der Verbraucherzentrale Bundesverband in Berlin mit seinen 50 Mitgliedsorganisationen den 2. Deutschen Verbrauchertag. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Mehr Familie in die Verbraucherpolitik – Konsumalltag meistern, Wirtschaft gestalten“. Damit sich Familien wie alle anderen Verbraucher auch in der modernen Marktgesellschaft zurechtfinden, brauchen sie Unterstützung.

„Dabei ist es vor allem wichtig, Verbraucher effizient und schnell über gefährliche Produkte zu informieren“, betont der CDU-Landtagsabgeordnete und Verbraucherschutzexperte Peter Kaiser. Auf EU-Ebene geschieht dies über das Rapid Exchange of Information System (RAPEX) – ein Schnellwarnsystem, in dem Informationen aus den Mitgliedsstaaten über potentiell gefährliche und gefährliche Verbrauchsgüter gesammelt werden. „Wenn etwa Kinderspielzeug auf dem Markt ist, das gesundheitsschädigende Stoffe enthält, dann müssen die Verbraucher dies erfahren. Leider werden die wöchentlichen RAPEX-Warnungen aber nur in englischer Sprache veröffentlicht. Das ist schwer nachzuvollziehen, da Deutsch und Französisch ebenfalls offizielle Arbeitssprachen der Europäischen Union sind“, so Kaiser.

Folgerichtig fordert der Verbraucherschutzexperte der CDU-Landtagsfraktion, dass den Menschen das RAPEX-Angebot der EU in allen Arbeitssprachen des Staatenbündnisses zugänglich gemacht wird. „Wünschenswert wäre es natürlich, die Verbraucher in allen Amtssprachen zu informieren, aber im Falle der drei Arbeitssprachen ist dies meines Erachtens nach Pflicht“, sagt Kaiser. „In der jetzigen Krise ist das Vertrauen der Verbraucher in die am Markt angebotenen Produkte wichtiger denn je. Dieses Vertrauen zu stärken, muss unser Ziel sein. Vor diesem Hintergrund wäre die Erweiterung des Rapid Alert Systems um alle drei Arbeitssprachen der EU ein wichtiges Signal an die Menschen“, so Kaiser abschließend.
